

berechtigten Einwurf gegen diese Lehre ergibt. Denn erst wenn das Element der Glückseligkeit aus der Idee des höchsten Gutes eliminirt, und der letzte Zweck der Natur oder Schöpfung in der Moralität, und zwar nicht als „Würdigkeit zur Glückseligkeit,“ sondern als Bestimmung der Willkür vernünftiger Wesen durch das moralische Gesetz, gefunden wird, — in jener Moralität, welche eine Seligkeit begründet, in der das Bedürfniß nach Glückseligkeit verschwindet: erst dann ist die Vorstellung vom höchsten Gut zur wahren und ächten Idee erhoben.

Natürlich nahm Garve — damals wenigstens — in dem zweiten Abschnitt des Kanons der reinen Vernunft: „Von dem Ideal des höchsten Guts“ u. s. w. keinen Anstoß an dem bedenklichen, einer besonderen Auslegung bedürftigen und von Kant späterhin auch besonders ausgelegten Satze: „Ohne einen „Gott und eine für uns jetzt nicht sichtbare, aber gehoffte Welt „sind die herrlichen Ideen der Sittlichkeit zwar Gegenstände „des Beifalls und der Bewunderung, aber nicht Triebfedern des „Vorsatzes und der Ausübung“ (R. II, 626, vgl. 625 und im 3. Abschn. „des Kanons“ 638 ob.). Garve kleidete diesen Satz und die anderen ähnlichen Inhalts in die Worte: „Die Vernunft „gibt uns a priori gewisse nothwendige Regeln unseres „Verhaltens zu erkennen, die doch nicht wahr seyn, oder „wenigstens nicht Triebfedern für unsern Willen werden „könnten, wenn nicht ein Gott und ein künftiges Leben wäre“ (S. 857). Hierin ist jedoch ohne Zweifel das Mißverständniß eingeschlossen: Das moralische Gesetz könne nicht Triebfeder in uns werden ohne den Glauben an Gott und an die Unsterblichkeit. Das aber war durchaus nicht Kant's Meinung. Sondern Kant meinte: ein Wille, in dem das moralische Gesetz alleinige Triebfeder geworden ohne Zweck, könne bei der Zwecksetzung, die er, wie jeder Wille, für sein Handeln in der Welt nöthig habe, nicht die Beförderung des höchsten Gutes zum allgemeinen Endzweck machen ohne den Glauben an Gott und an die Unsterblichkeit.

Feder theilt in Garve's Worten über „die Methodenlehre“